

Ebenso füge ich hieran die Titel der Publicationen des Herrn v. Mojsisovics, die ausserhalb unserer Druckschriften erschienen sind.

Ueber einige arktische Trias-Cephalopoden des nördlichen Sibirien. Memoiren der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, 7. Serie, 36. Band.

Ueber einige japanesische Triasfossilien, Beitrag zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns und des Orients. VII. Band.

Ich kann diese Stelle meines Berichtes nicht verlassen, ohne meiner Freude über das Erscheinen M. Neumayr's: Die Stämme des Thierreiches, Bd. I, 1889, bei F. Tempsky, Wien und Prag, Ausdruck zu geben. Nicht ist es allein die Richtung, die das Buch verfolgt und die mit jener meiner speciellen Untersuchungen über die vorweltlichen Floren übereinstimmt, die meine Freude erregt. Weit mehr Gewicht lege ich auf den Umstand, dass die ersten Studien, die zu diesem hochinteressanten Werke geführt haben, schon zu einer Zeit begonnen und weit fortgeführt wurden, als der geehrte Autor noch unser sehr geschätzter Colleague war.

Alle jene Arbeiten, die er bei Gelegenheit der Bethheiligung an unseren Aufnahmen durchgeführt hat, alle jene Studien, die er machen musste, um namentlich in unseren jurassischen Ablagerungen die richtige Reihen- und Altersfolge der Schichten zu eruiren, alle die Feststellungen über die Natur und Gestaltung der in diesen Ablagerungen auftretenden Thierreste, sie alle waren schätzbare Vorarbeiten zu dem Werke, wovon vorläufig der erste Band vorliegt. So wie wir uns gerne an jene Zeit erinnern, wo er zu den unserigen sich zählend, eifrigst mitgearbeitet hat an der gemeinsamen Aufgabe und hochschätzbare Zeichen seiner erspriesslichen Thätigkeit an unserer Anstalt dieser zurückgelassen hat und nunmehr an erhabener Stelle die durch mühsame Arbeit errungenen Thatsachen und Schlussfolgerungen lehrt; möge auch ihm das werthvolle Buch eine Erinnerung sein an die lustigen Fahrten eines jungen Feldgeologen über die Spitzen der höchsten Alpen, über die Klippen der Karpathen, über das Flachland Croatiens und Slavoniens, zu welchen ihm die k. k. geologische Reichsanstalt veranlasst hat.

Gewiss stellt die überaus productive Thätigkeit unseres hochverehrten Freundes ein nachahmenswerthes Beispiel mir und meinen Collegen. Wenn jeder von uns an der Stelle, die er eingenommen hat, soviel leisten würde, wie unser hochverehrter Freund, dann müsste bei uns ein idealer Zustand des Fortschrittes sich einstellen, um den wir beneidet werden müssten.

Im chemischen Laboratorium wurden wie alljährlich, zahlreiche Proben und Untersuchungen für Parteien vorgenommen. Es wurden im Ganzen von 85 Parteien 138 verschiedene Proben zur Untersuchung übergeben, von denen von 75 Einsendern 123 Proben tarifmässig bezahlt wurden.

Ueber die in letzter Zeit vorgenommenen Untersuchungen wird im 4. Heft unseres Jahrbuches 1888 eine kurze Zusammenstellung erscheinen. Wenn auch die Zeit der Chemiker der Anstalt in beträchtlichem Masse von der Durchführung dieser Arbeiten in Anspruch genommen wurde, so war es doch möglich, auch noch andere, wissenschaftliche Arbeiten vorzunehmen.

Der Vorstand des chemischen Laboratoriums Herr C. v. John führte eine Reihe chemischer Analysen von Mineralien durch, über deren Resultate Aufsätze in unseren Schriften erscheinen werden.

So untersuchte er mehrere Varietäten des von Herrn Dr. Woldrich in Radonitz in Böhmen aufgefundenen Moldavites, ferner ein interessantes Vorkommen von fast reiner Huminsäure in Form einer erdigen Kohle des Falkenauer Beckens und ist momentan mit der Durchführung einer Arbeit über die chemische Zusammensetzung der Pyrope beschäftigt.

Herr Baron Foullon hat sich vorwiegend mit petrographisch-chemischen Arbeiten beschäftigt. Eine kleinere solche über Einschlüsse im Basalt ist bereits im 4. Heft unseres Jahrbuches publicirt. Untersuchungen über nordalpine Eruptivgesteine sind weit vorgeschritten und werden bald zum Abschluss gelangen. Ebenso die von Herrn Bnkowsky aus Rhodus mitgebrachten Gesteine. Die krystallographische Untersuchung einiger von ihm selbst dargestellter Krystalle ist beendet und bedarf es nur noch der Zusammenstellung der erhaltenen Resultate.

Herr Dr. L. v. Tausch hat zu Beginn des Jahres als Assistent des Herrn Oberbergrathes Dr. G. Stache an der geologischen Aufnahme des südlichen Istrien theilgenommen und wurden von demselben die wichtigsten der mitgebrachten Gesteinsproben im Laboratorium der Anstalt chemisch untersucht.

Ausser der Untersuchung der von früheren Aufnahmen stammenden krystallinischen Gesteine von Westschlesien, die Baron Camerlander demnächst zu vollenden hofft, beschäftigte ihn im Frühjahr ein mikroskopisch-chemisches Studium des im diesjährigen Februar in Schlesien und Ungarn gefallenen gelben Schneestaubes. Ueber die Ergebnisse dieser Untersuchung hat Camerlander in längerer Arbeit bereits Rechenschaft gegeben und darin versucht, über die weite Verbreitung dieses Phänomens genauere Daten zu liefern, wie er auch eine analoge, im Jahre 1864 in Schlesien gefallene Staubbildung in den Bereich seiner Untersuchung zog. Im diesjährigen Herbste begann und vollendete derselbe ausserdem eine petrographische Untersuchung der eigenartigen Schriftgranite, wie sie südlich von Olmütz die in der Marehebene sich erhebende Granitinsel von Krtschmann zusammensetzen; über die Resultate dieser Untersuchung, die sich auch auf sedimentäre Bildungen, wie unterdevonische Quarzite, Grauwacken des Culm und zumal auf wenig aufgeklärte Geschiebe krystallinischer Gesteine inmitten eines Bleiglanzanges des Culms erstreckte, wird Camerlander in seiner schon fertig gestellten Arbeit über sein diesjähriges Annahmgebiet berichten.

Von meiner Seite habe ich diesem Berichte noch hinzuzufügen, dass ich neuer nach vollendeter Installation des neuen Laboratoriums die Freude erlebt habe, dass die beiden Chemiker desselben, Herr Vorstand C. v. John und Herr Adjunct H. Baron v. Foullon, mir ihren besten Dank darbrachten für die Herstellung des neuen Laboratoriums, zugleich ihre Befriedigung aussprachen über die Einrichtung desselben.

In der weiteren Versorgung des Laboratoriums fortschreitend, habe ich zunächst meine Aufmerksamkeit den Waagen des Laboratoriums zugewendet und wurden 4 Stück der vorhanden gewesenen Präcisionswaagen reconstruirt und eine neue Waage Nr. 30 aus dem Institute

des Josef N e m e t z in Wien mit Schneiden von Bergkrystall angekauft, wofür im Ganzen 350 Gulden zu entrichten sind.

Es ist Hoffnung vorhanden, dass diese weitere Versorgung unseres Laboratoriums mit dem Nöthigsten, aus den Ersparnissen, die in Folge der Reconstruction der Gasleitung im ganzen Amtsgebäude sich ergeben dürften, gedeckt werden können.

Unser Archiv betreffend, möchte ich mir erlauben, zu notificiren, dass im Jahre 1888, ungerechnet eine Menge privater Anfragen, die besser zu den Agenden eines Auskunftsbureaus gehören würden, 643 Acten-Nummern zugewachsen sind. Nach Angabe des Herrn E. Girardi sind darunter 53 Erlässe des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht und 9 Erlässe des hohen k. k. Ackerbau-Ministeriums.

Für die Restauration des Amtsgebäudes der k. k. geologischen Reichsanstalt wurde in diesem Jahre eine ausserordentliche Summe von 2266 Gulden gnädigst bewilligt und mit Genehmigung des hohen Ministeriums diese Summe in eigener Regie auch verwendet. Trotzdem sind abermalige Unterhandlungen im Gange, die die Bewilligung einer ausserordentlichen Summe von circa 4500 Gulden anstreben, welche Summe im nächsten Jahre auf Reconstruction des noch schadhafte Theiles des Daches verwendet werden soll.

Im Verfolge seiner Studien über die Brachiopoden der Trias hatte Herr Dr. Bittner gleich im Frühjahr den Wunsch ausgesprochen, nach München zu reisen und dortselbst in dem berühmten paläontologischen Staatsmuseum das an Trias-Brachiopoden vorhandene Materiale kennen zu lernen. Ich habe ihm zu diesem Behufe aus den Mitteln der Schlönbachstiftung ein kleines Reisestipendium anweisen können.

Aus dem Voranghenden ist eine langsame aber stetig fortschreitende Besserung der Verhältnisse, unter welchen wir unsere Thätigkeit zu entwickeln haben, herauszulesen. Die Erweiterung und Neuordnung unserer Bibliothek, die Vermehrung unserer Musealsäle und die Möblirung derselben, die Neugestaltung unseres Laboratoriums und die Versorgung desselben mit dem Nöthigsten, endlich die Restaurirung des Amtsgebäudes, alles dies erfordert Zeit und materielle Mittel, auch die Schaffung neuer Arbeitskräfte. Alles dies lässt sich nicht plötzlich erreichen, sondern will nach und nach erobert werden — und wenn dies thatsächlich doch gelingt, so haben wir den Erfolg nur dem hohen Wohlwollen Seiner Excellenz des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht zu verdanken, da Hochderselbe bisher nach bester Möglichkeit, stets zu Gunsten der gedeihlichen Entwicklung unserer Anstalt gnädigst entschieden hat, wofür ihm in tiefster Ehrfurcht unser unterthänigster Dank dargebracht sei.

Ich gelange zu dem angenehmsten Theile meines Berichtes, indem ich Allen und Jedem, die, ob in hohen Kreisen, ob in den uns befreundeten Schichten der Gesellschaft die Gelegenheit nehmen, zur Besserung unserer Verhältnisse beizutragen, hier unseren höflichsten Dank darbringe. Vor Allem ist aber dieser Dank dem unermüdelichen Wohlwollen unseres Herrn Referenten im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, Herrn Hofrath Lucas Ritter v. Fürich dargebracht!

Wenn ich von einem hochehebenden Ereignisse von ausserordentlicher Bedeutung für unsere Anstalt bisher geschwiegen und